

AUSGABE 1 / 2017



50 JAHRE KRÜGERRAND



FRANK SCHÄFFLER:
MEHR MARKT,
WENIGER STAAT.



HUBERT SCHWARZ:
ZU HÖCHSTLEISTUNGEN
BEFLÜGELN.

INHALT

3	Editorial Krügerrend – Ehre, wem Ehre gebührt.
4–5	Marktausblick Goldpreis mit fulminantem Jahresstart.
6–8	50 Jahre Krügerrend Sammler und Anleger jagen Jubiläumsprodukte aus Südafrika.
8	Numismatik: Dieser Krügerrend ist auch etwas für Münzsammler.
9	Rückblick auf die „World Money Fair“: Goldrausch in Berlin hält an.
10–13	Neues aus den pro aurum Niederlassungen
14	Interview mit Frank Schäffler: Mehr Markt, weniger Staat.
15	Bargeldlose Gesellschaft: Krieg gegen das Bargeld.
16–17	Unternehmerinterview mit Hubert Schwarz Das Motto lautet: Zu Höchstleistungen beflügeln.
19	Faszination Gold: Gold ist auf jeden Fall schöner als Geld.
20–21	Produktinformationen
22	Themen-Abo: Bestens informiert mit kostenlosen Markt-Meldungen von pro aurum
23	Recyceltes Gold: Japans „grüne“ Goldmedaillen.
24–25	pro aurum informiert: Achtung: Falschgold verstärkt im Umlauf.
26–27	pro aurum Gewinner bei der Royal Mint: Hier wird Geld gemacht.
28	Silberjunge Schulte: Unbedingt physisch investieren.
30	Gold-Rätsel – mitmachen und reines Gold gewinnen
31	pro aurum Event-Location Impressum Social Media



KRÜGERRAND – EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT.

Der südafrikanische Krügerrand – die bekannteste Goldmünze der Welt – feiert 2017 seinen 50. Geburtstag und pro aurum gratuliert ihm ganz herzlich.



In unserer Titelgeschichte erfahren Sie Historisches, Wissenswertes, Interessantes und Skurriles über die globale Alternativwährung, die in erster Linie durch „innere Werte“ überzeugt. Am 3. Juli 1967 erblickte der erste „Krugerrand“ das Licht

der Finanzwelt. Durch den Kupferanteil in Höhe von über acht Prozent schimmert das Goldstück, damals wie heute, in leicht rötlichem Glanz. In diesem Jahr wird der Krügerrand auch als Silber- und Platin-Variante erhältlich sein. Weitere Einzelheiten über das „Geburtskind“ erfahren Sie auf den Seiten 6–7.

Greenspan zum Goldfan geläutert

Seinen 91. Geburtstag feierte im März ein anderes Unikat mit Seltenheitswert: der ehemalige Fed-Vorsitzende Alan Greenspan. Der erfahrene Geldexperte gab dem World Gold Council ein Interview und schwärmte darin förmlich von der Krisenwährung Gold. Seine wichtigsten Statements haben wir für

Sie im Marktausblick auf den Seiten 4–5 zusammengetragen. Ein Exklusiv-Interview mit Thorsten Schulte – bestens bekannt als Silberjunge – informiert Sie über dessen aktuelle Markteinschätzung zu Silber. Daneben möchten wir Sie in dieser Ausgabe mit weiteren Artikeln mit hohem Nutzwert verwöhnen – als exemplarische Beispiele seien in diesem Zusammenhang vor allem zwei Geschichten besonders erwähnt: die Warnung vor Falschgold (Seiten 24–25) sowie der Artikel über den Krieg gegen das Bargeld (Seite 15).

Viel Spaß bei der Lektüre und frohe Ostern!
Ihr Mirko Schmidt und Ihr Robert Hartmann



MIRKO SCHMIDT
GESCHÄFTSFÜHRENDER
GESELLSCHAFTER,
PRO AURUM KG



ROBERT HARTMANN
GESCHÄFTSFÜHRER
PRO AURUM VERWALTUNGS GMBH

GOLDPREIS MIT FULMINANTEM JAHRESSTART.

Aktien und Goldpreise sind 2017 bislang im Gleichschritt gestiegen. Die normalerweise übliche negative Korrelation beider Anlageklassen scheint bislang nicht zu greifen.

Die ersten Wochen nach der Amtseinführung des neuen US-Präsidenten Donald Trump verliefen allzu chaotisch und die berechtigten Sorgen um Europa ließen den Krisenschutz ebenfalls glänzen. Mit der Amtseinführung des neuen US-Finanzministers Steven Mnuchin, der jahrelang für die US-Investmentbank Goldman Sachs tätig war, dürfte ein Investment außerhalb des Bankensystems (zum Beispiel Edelmetalle) mehr denn je sinnvoll bleiben. Mnuchin soll nämlich die US-Bankenlandschaft liberalisieren. Für Robert Hartmann, Gründer und Geschäftsführer von pro aurum, spielt diese Deregulierung bislang zwar noch keine Rolle; die Betonung liegt jedoch auf noch. Er geht nämlich davon aus, dass damit frühestens 2018 begonnen werden kann, und meint: „Deregulierung ist für die globalen Finanzsysteme auf jeden Fall kein gutes Signal. Es scheint, als hätte man den Beinahe-Kollaps des Banken- und Finanzsystems im Jahr 2008 schon wieder verdrängt bzw. vergessen.“

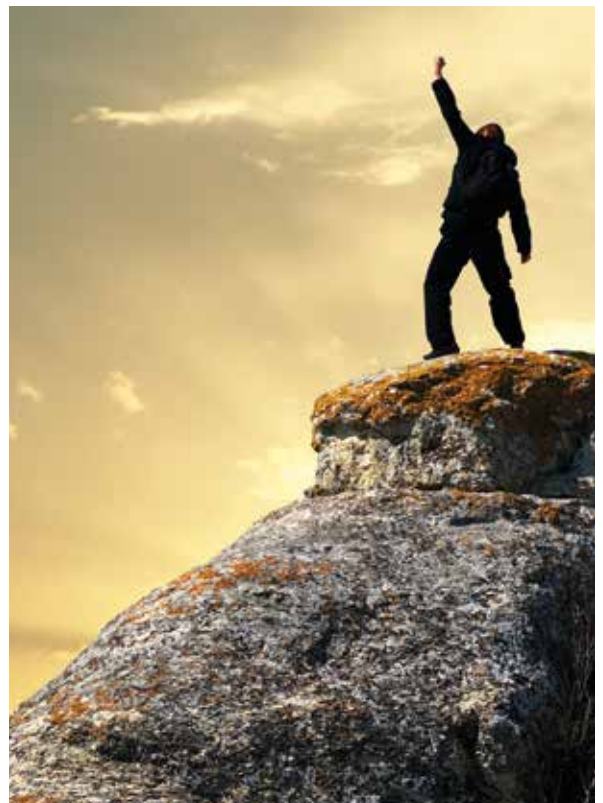
Einen starken Einfluss auf die Goldpreise üben traditionell die Terminmärkte und der ETF-Sektor aus. Dort herrscht seit dem Jahreswechsel unisono Kauflaune. So haben zum Beispiel bei Gold-Futures große Terminalspekulanten ihre Netto-Long-Position (Optimismus überwiegt) in den ersten beiden Monaten um zwei Drittel von 98.300

auf 163.800 Kontrakte nach oben gefahren und dadurch dem Goldpreis nach oben verholfen. Für erheblichen Rückenwind sorgten aber auch die während dieses Zeitraums registrierten Kapitalzuflüsse im ETF-Sektor, dies- wie jenseits des Atlantiks. Während der weltgrößte Gold-ETF, SPDR Gold Shares, seit Ende Dezember Zuflüsse in Höhe von 18,41 Tonnen auf 840,58 Tonnen verbucht hat, nahm beim deutschen Marktführer XETRA-Gold die gehaltene Goldmenge aufgrund von massiven Käufen institutioneller Anleger sogar um mehr als 43 Tonnen auf über 160 Tonnen zu.

US-Zinssorgen wirken wie ein Bremsklotz

Anfang März setzte beim Goldpreis allerdings eine leichte technische Korrektur ein. Starke US-Konjunkturdaten und „falkenhafte Töne“ diverser US-Notenbanker haben den Dollar gestärkt und das Interesse an Gold leicht schwinden lassen. Das von der US-Terminbörse CME Group entwickelte „FedWatch Tool“ wies zeit-

weise eine Wahrscheinlichkeit von fast 80 Prozent aus, dass auf der für Mitte März anberaumten Fed-Sitzung ein Anheben der US-Leitzinsen erfolgt. Und so ist es ja dann auch gekommen. Für Edelmetall-



experte Hartmann stellt dies aber nicht zwangsweise ein Problem für Gold dar. Er sagt nämlich: „Steigende Zinsen sind nur dann eine Gefahr für den Goldpreis, wenn



gleichzeitig die Inflation nicht anzieht. Aktuell steigen die Inflationsraten aber mindestens genauso schnell wie die Zinsen.“ Die inflationsbereinigten Realzinsen bleiben daher weiterhin ausgesprochen unattraktiv. Die beiden weltweit wohl wichtigsten Notenbanker, Yellen und Draghi, haben zudem bereits angekündigt, dass sie die Inflationsraten in den kommenden Monaten über den seit Jahren kommunizierten Zielwert von rund zwei Prozent klettern lassen, da sie nicht mit einer dauerhaft erhöhten Teuerungsrate rechnen. Sollte die Teuerung dennoch dynamischer ansteigen als die Renditen, würden die negativen Realzinsen den Anlagenotstand weiter verschärfen. Und dies würde nach Ansicht von Robert Hartmann für Gold sprechen und somit das ideale Umfeld für weiter steigende Edelmetallnotierungen darstellen.

Greenspan zum Goldfan geläutert

Unter den Notenbankern hält sich die Begeisterung bezüglich Investments in Gold normalerweise in Grenzen. Kein Wunder, würde dies doch das Vertrauen in Geld massiv untergraben. Der mittlerweile 91-jährige ehemalige Fed-Vorsitzende Alan Greenspan hat sich in einem Interview für das World Gold Council, einem internationalen Branchenverband der Gold-

minenindustrie, fast schon als Goldfan „geoutet“. Von 1987 bis 2006 stand er an der Spitze der US-Notenbank und musste während seiner Amtszeit die Crashes im Oktober 1987, im Oktober 1989 und das Platzen der Dotcom-Blase (März 2000) geldpolitisch „regeln“. Nach seiner Amtszeit beriet er zunächst die Deutsche Bank und danach – exklusiv – den Hedgefonds Paulson & Co., der lange Zeit als größter Einzelinvestor des weltgrößten Gold-ETFs, SPDR Gold Shares, galt, mittlerweile aber auf den siebten Platz abgerutscht ist.

In dem Interview überraschte Greenspan mit interessanten Thesen, die er sich während seiner Amtszeit sicherlich nicht erlaubt hätte. Hinsichtlich der wirtschaftlichen Perspektiven der Industrienationen zeigte sich der erfahrene Geldexperte tief besorgt. Für ihn stellt Gold heutzutage eine ultimative Versicherungspolice dar und deshalb räumt er ihm beste Perspektiven ein. Er geht nämlich davon aus, dass ein signifikantes Anziehen der Inflation letztendlich den Goldpreis ansteigen lassen wird. Investments in Gold seien derzeit eine Versicherung, die sich aber nicht für kurzfristige Gewinne, sondern für einen langfristigen Schutz eignet. Für Greenspan stellt das gelbe Edelmetall eine erstklassige weltweite Währung dar. Weder Gold noch Silber benötigen eine Gegenpartei,

wodurch das bei Kreditinstrumenten und ungedeckten Währungen vorhandene Kontrahentenrisiko vermieden wird. Beide Edelmetalle überzeugen durch ihre „inneren“ oder intrinsischen Werte.

Für uns Europäer dürften aber nachfolgende Greenspan-Statements besonders beunruhigend sein. Er ist nämlich davon überzeugt, dass die EZB weitaus größere Probleme zu bewältigen habe als die Fed. Mit Blick auf die Zukunft des Euro äußerte er gravierende Bedenken und wies darauf hin, dass in den vergangenen Jahren Nordeuropa die Defizite Südeuropas finanziert habe. Dies ließe sich aber nicht ewig fortführen. Der Ex-Notenbanker ist überzeugt, dass die Eurozone nicht funktionieren werde. Aber auch andere wirtschaftliche Großmächte, wie zum Beispiel Großbritannien, Japan und China, würden in Schwierigkeiten stecken. Vor diesem Hintergrund sei es extrem schwierig, künftige geldpolitische Maßnahmen der Notenbanken zu prognostizieren. In solch stürmischen Zeiten sollte Gold daher weiterhin als Anker genutzt werden.

Bleiben Sie immer informiert. **Aktuelle Beiträge rund um das Thema Edelmetalle** finden Sie im Internet unter:

www.proaurum.de/home/aktuellwichtig

50 JAHRE KRÜGERRAND

SAMMLER UND ANLEGER JAGEN JUBILÄUMSPRODUKTE AUS SÜDAFRIKA.



Sie stürmten von allen Sei-

ten heran, drückten und drängelten sich aneinander vorbei, gelegentlich kamen auch Ellenbogen zum Einsatz – als am Morgen des 3. Februar 2017 die World Money Fair in Berlin ihre Tore öffnete, hatten viele Messebesucher nur ein Ziel: Südafrika. Das Land war als Ehrengast auf der Messe vertreten und hatte gleich zwei Stände vorbereitet. Bei der „South African Mint“ gab es eine ganzseitige Liste an Messe-

Angeboten aus dem Numismatik-Programm zu kaufen, darunter den goldenen Jubiläums-Krugerrand mit einem Gegenstempel („Privy Mark“). Und die „Rand Refinery“ hatte alle Bullion-Jahrgänge des Krugerrand seit 1967 ausgestellt, die Besucher konnten ihren Geburtsjahrgang suchen und erfahren, was in diesem Jahr auf der Welt passiert ist.

Der Run auf die Krugerrand-Präsentation in Berlin verdeutlicht eindrucksvoll einen Trend, der seit Anfang dieses Jahrtausends anhält: Der Krugerrand ist das Symbol schlechthin für das Investment in edle Metalle. Egal, ob es sich um eingefleischte Gold-Bullion-Fans handelt oder



um Zeitgenossen, die sich eigentlich nicht für Münzen interessieren – bei Goldmünzen denken viele Menschen zuerst an den grazilen Springbock aus Südafrika, der auf dem Krügerrand zu sehen ist. Manche haben ihn zur Konfirmation oder zur Hochzeit bekommen, andere legten auf der Suche nach dem passenden Investment mit dieser besonderen Goldmünze den Grundstein für ihren persönlichen Edelmetallschatz: Der Krügerrand ist seit nunmehr 50 Jahren der Inbegriff der Gold-Bullion-Münze.

Die Investment-Prägung der Rand Refinery kam erstmals im Jahr 1967 auf den Markt, hat seitdem eine wechselhafte Geschichte hinter sich und zählt heute zu den Standardprodukten eines jeden Edelmetallhändlers auf der ganzen Welt. Auf der Münze sind ein afrikanischer Springbock und der frühere Präsident der Südafrikanischen Republik, Paul Kruger (1825–1904), zu sehen – die Münze heißt korrekt also „Krugerrand“, in Deutschland wird das „u“ aber meist durch ein „ü“ ersetzt. Zum 50. Geburtstag gibt es viele Überraschungen für Sammler und Anleger:

Sonderprägungen mit einem Jubiläums-Stempel („Privy Mark“), edel verpackte Münzsätze und die ersten Krügerrand-Münzen in Silber und Platin

Der Geburtstag sorgt für zusätzliche Aufmerksamkeit – im Internetauktionenhaus eBay hat eine regelrechte Jagd auf die Sonderprägungen eingesetzt.

Dass eine Münze aus Südafrika zu einem Investment-Klassiker wird, war im Jahr 1967 allerdings noch nicht absehbar. Das sogenannte Bretton-Woods-System legte

nicht nur weltweit einheitliche Wechselkurse für die wichtigsten Handelswährungen fest, sondern auch einen Fixpreis für Gold: 35 US-Dollar kostete eine Feinunze. Einheitliche Münzen zum Investment in Gold gab es nicht; viele Prägestätten, wie beispielsweise die Münze Österreich, behelfen sich mit Neuprägungen von historischen Goldmünzen. An einen breit angelegten Handel mit Bullion-Münzen war damals noch nicht zu denken.

Die Rand Refinery ging daher besonders vorsichtig vor und gab die ersten drei Jahrgänge des Krügerrand mit jeweils niedrigen fünfstelligen Auflagenzahlen heraus – sie sind heute gesuchte Raritäten mit hohen Sammlerwert-Zuwächsen. Erst nach dem Ende des Bretton-Woods-Systems im Jahr 1973 wurden Millionen-Auflagen erreicht und der Krügerrand trat seinen Siegeszug an.

Dieser wurde 1986 allerdings jäh ausgebremst, als die weltweite Staatengemeinschaft südafrikanische Waren infolge der drastischen Apartheid-Politik boykottierte. Auch nach dem Ende des Waren-Embargos im Jahr 1999 blieben die Auflagen des Krügerrand bis 2006 im fünfstelligen Bereich. Seitdem wird der Krügerrand jährlich mit Auflagen zwischen 300.000 und 950.000 Stück geprägt.

Ausgerechnet in die Zeit des Handelsembargos fiel die Einführung eines besonderen Sammlerproduktes, welches

heutzutage zu den seltensten Schätzen im Edelmetallbereich zählt: Das sogenannte „Prestige Set“ vereint vier Goldmünzen mit dem Krügerrand-Motiv zu einer ganzen und halben sowie einer Viertel- und

Zehntelunze in der feinsten Prägequalität „Polierte Platte“ in einer edlen Holzkassette.

Die Auflagenzahlen lagen in den Jahrgängen 1986 bis 1995 jeweils unterhalb der Marke von 1.000 Stück.

Erst seit 1997 werden die Prestige Sets

systematisch für den internationalen Export hergestellt. Die vergangenen Jahrgänge sind größtenteils in Südafrika verblieben und auf dem Markt so gut wie nicht mehr zu bekommen.

In diesem Jahr glich die World Money Fair eher einem Krügerrand-Festspiel anlässlich des 50. Geburtstags. Überall im Estrel Convention Center war der grazil Springbock zu erblicken. Der Andrang beim Verkaufsstand der South African Mint, welche die numismatischen Produkte wie beispielsweise die Proof-Prägungen des Krügerrand verkauft, sowie dem Pavillon der zweiten südafrikanischen Präge-Institution, der Rand Refinery mit Schwerpunkt auf dem Bullion-Bereich, war gewaltig. Ständig posierten Gäste mit ihrem Krügerrand-Geburtsjahrgang, machten Erinnerungsfotos und ließen sich, begleitet durch den Krügerrand, in die wechselhafte Weltgeschichte der vergangenen



fünfzig Jahre entführen. Denn während im zurückliegenden halben Jahrhundert viel passiert ist, hat sich an der Zusammensetzung und dem Design des Krügerrand nichts geändert – diese Tradition ist nach Einschätzung von Richard Collocott einer der Gründe für die große Beliebtheit des Krügerrand und das große Vertrauen der Investoren in die Münze aus Südafrika.

Geprägte Schätze aus Südafrika werden von zwei Unternehmen hergestellt: Die Rand Refinery ist seit 1920 für die Verarbeitung des südafrikanischen Goldes verantwortlich und hat bisher mehr als 50.000 Tonnen Gold raffiniert, also etwa ein Drittel der gesamten Goldmenge, die jemals in der Menschheitsgeschichte gefördert wurde. Heutzutage sind die Produkte der Rand Refinery überall auf der Welt an den Edelmetallmärkten anerkannt. Die Rand Refinery bezieht neben

dem Gold aus dem eigenen Land auch etwa 25 Prozent des gesamten Goldes, welches auf dem afrikanischen Kontinent gefördert wird. Aus der Rand Refinery kommen auch die Ronden für die Krügerand-Bullion-Münzen.

Heutzutage wird die Investment-Münze im Rahmen eines Joint Ventures zwischen der Rand Refinery und der South African Mint, also der Münzprägestätte des südafrikanischen Staates, hergestellt – mit kuriosen Auswirkungen: Die Münzronden werden per Helikopter von der Rand Refinery zur South African Mint geflogen, in Pretoria erfolgt die Herstellung. Danach werden die fertigen Münzen ebenfalls per Helikopter nach Germiston zurückgeflogen, wo die Rand Refinery ihren Sitz hat. Während Sammler und Anleger die Jubiläumsprodukte der South African Mint jagen, die primär für Numismatik-Fans ge-

staltet wurden, bereitet die Rand Refinery eine weitere Sensation vor: Ab dem Herbst soll der Krügerrand als reguläre Bullion-Münze in Millionenaufgabe nah am reinen Silberpreis verkauft werden. Die Südafrikaner treten somit in direkte Konkurrenz zu Silber-Klassikern wie dem Wiener Philharmoniker, Maple Leaf oder American Silver Eagle. Bisher gab es aus Südafrika kein Silberprodukt zur Edelmetallanlage. Dies soll sich künftig ändern – und der Run auf die Sammlerausgaben des Silber-Krügerands könnte der Anfang einer neuen Ära in der Erfolgsgeschichte des Krügerrand sein.

Krügerand-Sonderprägung 2017
gleich online kaufen in unserem
pro aurum Online-Shop:

www.proaurum.de/home/shop.html



NUMISMATIK

DIESER KRÜGERRAND IST AUCH FÜR MÜNZSAMMLER INTERESSANT.

Viele Krügerrand-Jahrgänge wurden in Millionenaufgabe geprägt, die meisten Krügerrand-Münzen sind jedoch ausschließlich als Anlageprodukt interessant und haben keinen besonderen Sammlerwert. Künftig gibt es aber eine Ausnahme, die sich schon bald zu einer gesuchten Rarität entwickeln dürfte: eine Sonderprägung des klassischen Krügerrand zu einer Unze.

Rechts neben dem bewährten Springbock-Motiv ist auf der goldenen Münze eine „50“ mit der runden Umschrift „50 Years Anniversary 1967-2017“ zu lesen – mit diesem „Privy Mark“ wird das fünfzigjährige Jubiläum der Münze gefeiert. Von diesem besonderen Krügerrand gibt es nur 100.000 Stück weltweit, 25.000 Stück davon sind exklusiv bei pro aurum zu haben. Ein Teil dieses Kontingents war bereits kurz

nach dem Verkaufsstart zu Jahresbeginn verkauft, doch derzeit gibt es noch einen Restbestand.

Das Interesse am Jubiläums-Krügerand hat gute Gründe: Die Sonderprägung ist mit 100.000 Stück streng limitiert und zählt somit zu den seltensten Krügerand-Jahrgängen, die von der Rand Refinery jemals produziert wurden.



RÜCKBLICK AUF DIE „WORLD MONEY FAIR“

GOLDRAUSCH IN BERLIN HÄLT AN.

An den Decken, an den Wänden, auf den Eintrittskarten – egal, wohin die Besucher der diesjährigen „World Money Fair“ blickten: Am Springbock aus Südafrika kam in diesem Jahr kein Münzenfreund in Berlin vorbei. Doch es gab auf der „World Money Fair“ noch mehr zu entdecken – die Messe glich in diesem Jahr einem regelrechten Freizeitpark für Numismatik-Fans.

In den großen Saal des Estrel Convention Center hatten mehrere Münzprägestätten seltene Sonderausgaben zur Messe mitgebracht. Die Perth Mint hatte einen prachtvoll kolorierten Kookaburra vorbereitet, aus Somalia kam ein Elefant aus der „African Wildlife“-Serie mit einem „Privy Mark“, welches die Weltzeituhr auf dem Alexanderplatz zeigt. In diesem Jahr setzte sich auch ein mehrjähriger Trend fort: Die Münzenmesse wird zu einer Edelmetallbörse.

Die wichtigsten Bullion-Produzenten wie die Royal Canadian Mint waren vertreten und die Kanadier hatten eine kleine Sensation im Gepäck: die erste Umlaufmünze, die in der Dunkelheit leuchtet. Am Stand der Verkaufsstelle für Sammlermünzen der Bundesrepublik Deutschland wurde die lang ersehnte Fortsetzung der Polymer-Gedenkmünzen-Serie präsentiert, zudem konnte die neue 50-Euro-Goldmünze „Lutherrose“ bestaunt werden.

Während die meisten Besucher nur einen Nachmittag auf der Messe verbringen und ihre Sammlung ergänzen, ist die „World Money Fair“ auch ein traditionsreicher Treffpunkt für Münz-Spezialisten aus aller Welt. Bei der Verleihung der Auszeichnung für die „Münze des Jahres“ setzte die Jury ein politisches Zeichen: Zur Münze des Jahres wurde ausgerechnet die italienische 10-Euro-Silber-Gedenkmünze „70 Jahre Frieden in Europa“ gewählt. Sie ist zweifelsohne ein numismatisches Kunstwerk und erinnert gerade in Zeiten von Eurokrise und Brexit an die Einheit der europäischen Staaten.

Ausgezeichnet wurde bei der Zeremonie auch der „Vater der China-Pandas“: Der Graveur Yu Min von der Shanghai Mint erhielt einen Ehrenpreis für sein Lebenswerk. Er zeichnet für Dutzende Panda-Designs verantwortlich. Den Preis für das Lebenswerk des Münzdesigners nahmen Vertreter der chinesischen Botschaft entgegen. Inzwischen ist die Trophäe bei Yu Min in der Shanghai Mint angekommen. Sein Münzmotiv feiert in diesem Jahr seinen 35. Geburtstag. Zudem nahm im Oktober 1972, also vor fast 40 Jahren, Deutschland offiziell diplomatische Kontakte zur Volksrepublik China auf.



MÜNCHEN

HOCHRANGIGER BUNDES- BANKVERTRETER ZU GAST IM GOLDHAUS.

Kürzlich hatte pro aurum hochkarätigen Besuch im „Goldhaus“. In Kooperation mit dem Wirtschaftsbeirat Bayern begrüßten pro aurum Gründer Mirko Schmidt und Veranstalter Dr. Franz-Christoph Zeitler (Vorsitzender des Ausschusses für Finanzmärkte) den Präsidenten der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Bayern, Herrn Franz Josef Benedikt, zu einem Vortrag zum Thema: „Geldpolitik der EZB – erwünschte Wirkungen und unerwünschte Nebenwirkungen.“ Die kostenlose Veranstaltung war restlos ausgebucht und die Möglichkeit, an einer einstündigen Führung durch das „Goldhaus“ teilzunehmen, fand großen Anklang unter den insgesamt 125 Besuchern.

DAS GOLD DER DEUTSCHEN IST SICHER

Erfreulicherweise hat sich Bundesbanker Benedikt am Anfang seines Vortrags auch zum Thema Goldreserven der Bundesrepublik Deutschland geäußert und über deren historischen Hintergründe und das im Jahr 2013 vorgestellte Lagerstellenkonzept kurz informiert. Dabei versicherte er, dass die enormen Goldmengen von insgesamt 3.381 Tonnen vorhanden und auch verfügbar seien.

Danach widmete er sich aber mit großem Enthusiasmus seinem Hauptanliegen, nämlich der aktuellen Geldpolitik der EZB. Über die erwünschten Wirkungen referierte er zwar ein bisschen länger, ging aber dennoch ausführlich auch auf die unerwünschten Nebenwirkungen ein. Dabei stellte er stets klar, dass es keine Alternative zu den ultraexpansiven Lockerungs-

maßnahmen der EZB gebe. Außerdem relativierte er diverse Thesen wie zum Beispiel die, dass deutsche Sparer enteignet würden. In diesem Zusammenhang wies er nämlich darauf hin, dass private Haushalte nicht nur Sparer, sondern auch Kreditnehmer, Arbeitnehmer und Steuerzahler seien und in den vergangenen Jahren von der Niedrigzinspolitik und der geringen Inflation ebenfalls profitiert hätten.

KRITIK IN RICHTUNG POLITIK

Franz Josef Benedikt sparte aber nicht an Kritik am europäischen Währungsraum. Diese richtete sich in erster Linie an die Adresse der Politik. So beklagte er, dass die Niedrigzinsen den Reformeifer der Regierungen bremse und es mit Blick auf die aktuelle Staatsverschuldung eine „Tragfähigkeitsillusion“ gebe. Außerdem würden unrentable Unternehmen künstlich „über Wasser“ gehalten und die Profitabilität des Bankensektors belastet. Als weitere Problembereiche nannte er die Rendite von Lebensversicherungen sowie den Wohnimmobilienmarkt in Großstädten.

Als brisanteste Fehlentwicklung betrachtet er aber das geringe Potenzialwachstum in Deutschland und Europa und belegte diese Fehlentwicklung mit einer Analyse der Weltbank über die nachlassende Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands im inter-

nationalen Vergleich. Dabei nimmt er in erster Linie den Gesetzgeber in die Pflicht und forderte, dass Investitionshemmnisse abgebaut werden müssten. Außerdem müssten innerhalb Europas die Spielregeln wieder eingehalten werden. Die Idee einer „Fiskalunion“, in der haushaltspolitische Kompetenzen an Europa abgegeben werden, stufte er als „keine ernsthafte Option“ ein.

Am Ende der Veranstaltung machte Franz Josef Benedikt mit einem Zitat des irischen Schriftstellers Oscar Wilde allen Besuchern noch einmal ordentlich Mut: „Am Ende wird alles gut. Und wenn es nicht gut ist, ist es noch nicht das Ende.“ Danach wurden noch zahlreiche Fragen aus dem Publikum eingehend beantwortet und bei Snacks und Getränken ausgiebig diskutiert. Fazit: Wieder einmal fand im pro aurum „Goldhaus“ im passenden Ambiente ein hochkarätiger Vortrag mit hohem Nutzwert statt und wir versichern Ihnen – weitere werden folgen.



FRANZ JOSEF BENEDIKT





MÜNCHEN

FÜHRUNGEN UND VORTRÄGE IM GOLDHAUS STATT SHOPPING-HEKTIK IN DER MÜNCHNER CITY.

Als Edelmetallhändler kann pro aurum seinen Kunden großzügige Öffnungszeiten bieten, die deutlich über den Standard bei Geschäftsbanken hinausgehen. Dennoch haben viele Kunden wegen Berufstätigkeit oder Familienpflichten nicht die Möglichkeit, innerhalb der Woche in einer Filiale von pro aurum vorbeizuschauen. Aus diesem Grund haben sich die verkaufsoffenen Samstage bei pro aurum zu einer beliebten Gelegenheit entwickelt, sich außerhalb des

Alltags in Ruhe nach goldenen oder silbernen Anlageprodukten umzusehen. Und pro aurum nutzt die Sonderöffnungen immer wieder gern, um seinen Kunden besondere Attraktionen anzubieten – in München gibt es beispielsweise jeden verkaufsoffenen Samstag ab 10 Uhr eine Goldhaus-Führung und ab 11 Uhr einen Vortrag zum Thema „Vermögenssicherung mit Edelmetallinvestments – Steht uns der eigentliche Anstieg noch bevor?“ von Filial-

direktor Jürgen Birner. Zudem werden Gastreferenten für Fachvorträge eingeladen. So hat beispielsweise Uwe Bergold im Goldhaus einen Vortrag zum Thema „Investmentstrategie für das Finale der globalen Krise“ gehalten – rund 140 Besucher waren anwesend und folgten in der Kundenhalle aufmerksam den Ausführungen des Buchautors, Lehrbeauftragten und erfahrenen Fondsmanagers.

VERKAUFSOFFENE SAMSTAGE BEI PRO AURUM IM ÜBERBLICK

München (9 bis 14 Uhr), **Hamburg und Dresden** (9 bis 13 Uhr): 18. März, 22. April, 13. Mai, 10. Juni, 15. Juli, 19. August, 16. September, 21. Oktober, 18. November, 16. Dezember

Berlin (10 bis 14 Uhr): jeden Samstag

Bad Homburg (9 bis 13 Uhr): 22. April, 10. Juni, 19. August, 21. Oktober, 16. Dezember

Düsseldorf und Stuttgart (9 bis 13 Uhr): 22. April, 10. Juni, 16. September, 21. Oktober, 16. Dezember

LUGANO

GELD IN GOLD ANLEGEN – SO GEHT ES SICHER UND VÖLLIG LEGAL.

Kürzlich waren fast 80 Besucher aus Italien angereist, um bei pro aurum in Lugano zwei Vorträge zum Thema „oro fisico“, also „physisches Gold“, zu verfolgen. Nach einer kurzen Übersicht rund um die Dienstleistungen von pro aurum gab der Finanzanalyst und Blogger Paolo Rebuffo den Anwesenden mittels Chartanalysen

wertvolle Hintergrundinformationen zu Minengoldbeständen und Goldstrategien. Am Nachmittag erklärte ein erfahrener Anwalt und Steuerexperte einer renommierten internationalen Anwaltskanzlei die Wichtigkeit der zu deklarierenden Edelmetallbestände. Denn offenbar verbreitet sich unter finanzkräftigen Investoren im-



mer stärker die Erkenntnis, dass man mit deklariertem Geldvermögen investieren muss. Bei dem Vortrag wurden auch die deutlichen Unterschiede der Steuersätze zwischen investierten ETF/ETC und physischem Gold besprochen – hier sind Münzen und Barren eine echte Alternative zu börsengehandelten Goldprodukten.

MÜNCHEN

VORTRAG VON DR. BRUNO BANDULET
ZUM THEMA „GOLD UND EURO“.

Der Buchautor, Journalist und Kapitalmarktexperte Dr. Bruno Bandulet war am 1. März zu Gast im Goldhaus und referierte über das Thema „Gold und Euro, ein Vergleich zweier Währungen“. Nach einer kurzen Vorstellung durch Jürgen Birner, dem Filialleiter des pro aurum Goldhauses, referierte der Geld- und Goldexperte Dr. Bruno Bandulet mehr als eine Stunde über beide Währungen. Danach beantwortete er noch die individuellen Fragen der insgesamt mehr als 80 Besucher.

Besser schlafen mit Goldinvestments

Da sich Dr. Bruno Bandulet seit mehreren Jahrzehnten intensiv mit diversen Währungen inklusive Gold auseinandersetzt, zeigte er mit einigen persönlichen Anekdoten und Erlebnissen auf, warum ein Investment in Gold – heute möglicherweise mehr denn je – Sinn macht. Dabei beinhaltete der Vortrag auch zahlreiche praktische Tipps und Empfehlungen zur konkreten Vermögensanlage. Als besonders interessant erwiesen sich zum Beispiel die vier Punkte, die Anleger bei der Vermögens-

anlage unbedingt beachten sollten. So sollte ein Portfolio zum Beispiel wehrfähig sein und eine antikomplexe bzw. einfache Struktur haben. Außerdem sollte man sich stets darüber bewusst sein, dass die folgende Institutionen nicht als Freund des Anlegers anzusehen sind: Banken und Staaten. In diesem Zusammenhang empfahl er seinen Zuhörern den Investmentansatz „permanentes Portfolio“, das in den 1970er-Jahren von dem US-Amerikaner Harry Browne entwickelt wurde und eine Aufteilung des Portfolios zu jeweils 25 Prozent auf die vier Anlageklassen „Aktien“, „Anleihen“, „Cash“ und „Gold“ vorsieht. Bei relativ geringen Schwankungen seien in den vergangenen Jahrzehnten damit Nominalrenditen von neun Prozent p. a. möglich gewesen.

Euro hat keine Zukunft

Für Dr. Bruno Bandulet steht fest, dass die europäische Gemeinschaftswährung derzeit durch die Europäische Zentralbank künstlich über Wasser gehalten wird. Eine Zahlungsfähigkeit oder ein Austritt Grie-

chenlands würde der Euro zwar aufgrund der Bedeutungslosigkeit der griechischen Wirtschaft überstehen, für Italien würde dies jedoch nicht mehr gelten. Dabei monierte Bandulet vor allem die permanenten Verletzungen des Vertrags von Maastricht und die hohen Target-Forderungen Deutschlands. Selbst ein potenziell denkbare Goldverbot ließ er mit folgendem Hinweis nicht als Nachteil gelten, schließlich würde niemand aus Angst vor dem Tod auf die Idee kommen, Selbstmord zu verüben. Die Vergangenheit habe mit Blick auf ungedeckte Währungen zudem gezeigt, dass diese eine „Geschichte des Schreckens“ darstellen, die sich immer wieder wiederholen wird.

Ob er seinen Zuhörern durch seine wenig optimistische Zukunftsprognose eine schlaflose Nacht verursacht hat, wissen wir natürlich nicht. Eines aber wissen wir: Mit einer Goldquote zwischen 20 und 25 Prozent dürfte die Wahrscheinlichkeit weiterer schlafloser Nächte tendenziell sinken.

GASTVORTRAG IN STUTTGART

DR. H. C. MICHAEL GRANDT PROVOZIERT UND BEGEISTERT.

Mit 55 Gästen platzte die Stuttgarter Filiale von pro aurum buchstäblich aus allen Nähten, als Gastredner Dr. h. c. Michael Grandt mit kontroversen Statements zum Euro, zur Arbeitslosenquote und zu dem deutschen Rentensystem die Zuhörer begeisterte. Mitglieder des Wirtschaftsrates

Baden-Württemberg sowie Kunden von pro aurum lauschten gespannt dem Vortrag über alternative Anlagen und sicheren Werten sowie dessen bestmögliche Verwahrung. Über eine Stunde wurden spannende, provozierende und unvermittelte Thesen über Deutschland, Europa und

die jüngsten Ereignisse in Indien und den USA von Herrn Dr. h. c. Grandt analysiert. Im Anschluss an seinen Vortrag fand eine rege Diskussionsrunde statt. Der intensive Austausch wurde beim anschließenden gemeinsamen Imbiss fortgesetzt.



SICHERE LAGERMÖGLICHKEITEN HEISS BEGEHRT



ANLAGENOTSTAND SORGT FÜR ANSTURM AUF SCHLIESSFÄCHER.

Seit Jahren steigt die Zahl der Wohnungseinbrüche in Deutschland – doch der Run auf Schließfächer lässt sich nur zum Teil auf die Kriminalitätsrate zurückführen. Privatanleger werden nicht nur von Langfingern, sondern auch vom allgemeinen Anlagenotstand bedroht. Sie behelfen sich mit Gold und Silber – und möchten ihre Schätze am liebsten nicht in den eigenen vier Wänden lagern. Die Folge: Bei Banken und Edelmetallhändlern werden die Schließfächer knapp.

Besonders eindrucksvoll lässt sich dieser Trend in der pro aurum Lokation in Berlin beobachten: Bisher gab es dort 198 vermietbare Fächer. Diese Kapazitäten werden im Laufe des März um 92 Fächer erweitert. Der Ansturm auf diese zusätzlichen Lagermöglichkeiten ist gewaltig: Über 120 Kunden befanden sich zuletzt auf der Warteliste. „Im Schnitt wartet man bei uns in Berlin etwa ein Jahr auf ein freies Schließfach“, berichtet Niederlassungsleiter Heiko Ganß.

Die Schließfächer sind bei pro aurum seit Jahren begehrt – auch in München sind derzeit alle Fächer restlos belegt, die Kapazitäten werden demnächst ausgebaut.

In Düsseldorf sind aktuell rund 90 Prozent der Fächer belegt. Wer jetzt auf der Suche nach einem Schließfach ist, sollte auf Stuttgart (jedes vierte Fach ist noch frei) oder Bad Homburg (hier sind sogar noch drei von vier Fächern verfügbar) ausweichen. Bei pro aurum sind vor allem die kleinen Schließfächer begehrt; in das kleinste Format passt Gold im Wert von rund 500.000 Euro zu Preisen ab 230 Euro aufwärts je nach Standort.

Zwar liegt die jährliche Miete bei pro aurum leicht über dem Preisniveau bei Banken, doch die Investition lohnt sich. Denn die Lagerung bei einem Edelmetallhändler wie pro aurum bietet gegenüber Bankschließfächern viele Vorteile. Denn hier ist der Versicherungsschutz meist auf 5.000 bis 20.000 Euro beschränkt. Bei pro aurum kann dagegen die Standardversicherung von 30.000 Euro variabel und preiswert erweitert werden. Und bei manchen Banken ist die Einlagerung von Bargeld und Edelmetallen strikt untersagt. Zudem ist bei den meisten Banken für ein Schließfach auch ein Konto nötig – und so zahlen Kunden durch die Kontoführungsgebühr drauf. Bei pro aurum ist keine bestehende Geschäftsbeziehung nötig, um ein Schließ-

fach zu mieten. Zudem sind die Kunden von pro aurum nicht auf die banküblichen Öffnungszeiten angewiesen.

Trotz der Bemühungen aller Filialen von pro aurum, das Schließfachangebot auszubauen, sind die Kapazitäten jedoch begrenzt und Kunden müssen lange Wartezeiten in Kauf nehmen, wenn sie in ihrer Lieblingsfiliale ein Schließfach ergattern wollen. Es sind also neue Formen der Edelmetall-Lagerung nötig – ein solches Angebot macht pro aurum mit dem sogenannten „Edelmetalldepot“. Die Idee dahinter erinnert an ein Wertpapierdepot, allerdings sind hier statt Aktien Edelmetalle physisch hinterlegt. Sie gehören dem Kunden, werden aber in einer Hochsicherheitsanlage von pro aurum eingelagert. Zur Eröffnung ist nicht einmal ein persönliches Erscheinen nötig. Ab einer Anlage-summe von 5.000 Euro können Kunden ihren Edelmetallschatz bequem von zu Hause aus verwalten, also Einlagerungen oder auch Entnahmen aus dem pro aurum Edelmetalldepot per E-Mail oder per Fax aufgeben. Bei schnellen Verkäufen oder spontanen Käufen ist also keine Anreise zu pro aurum erforderlich.

VON FRANK SCHÄFFLER

MEHR MARKT, WENIGER STAAT.

Man kann aktuell viel am Zustand der Europäischen Union kritisieren. Sie ist in vielen Teilen weder rechtsstaatlich noch demokratisch noch marktwirtschaftlich. Zerfallserscheinungen machen sich breit. Die Brexit-Ankündigung der Briten gehört dazu. Aber auch die gemeinsame Währung, der Euro, hat seinen Reiz als Krönungsprojekt der EU verloren. Potenzielle Kandidaten wie Polen oder Tschechien wollen erst gar nicht mehr beitreten.

Das Dubliner Abkommen, das die Staaten verpflichtet, Migranten und Flüchtlinge an den Außengrenzen der Union zu kontrollieren und zu verteilen, hat von Anfang an nicht funktioniert. Das Aussetzen des Abkommens durch Angela Merkel im Herbst 2015 hat es endgültig zerstört. Niemand sanktioniert diese Regelbrüche, weder die Kommission noch der Europäische Gerichtshof.

Niemand sanktioniert auch den Regelbruch beim Euro. Die Lehre aus der Euroschuldenkrise 2010 bis heute war doch, dass die Banken mit ihren Schuldenbergen nie wieder die Steuerzahler erpressen dürfen. Der Fiskalpakt sollte automatische Sanktionen für Schuldenländer verhängen. Jetzt rettet die italienische Regierung wieder eine Bank mit Steuerzahlergeld, und an den Fiskalpakt halten sich die betroffenen Staaten ebenfalls nicht.

Die EZB interveniert stattdessen fortwährend in den Zins. Ihre verheerende Zinspolitik manipuliert die Preise und damit die Marktwirtschaft. Bis Ende 2017 wird die EZB für 2,3 Billionen Euro Schulden von Staaten, Banken und Unternehmen aufgekauft haben. Sie weitet die Notenbankbilanz aus und schafft damit die Grundlage für einen Inflationsschub, dem eine immer größere Anpassungsrezession folgen wird.

Doch es gibt auch Lichtblicke in Europa. Vor 70 Jahren wurde die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft in Rom gegründet. Die Basis der EWG war der Binnenmarkt.

Er war eine Bewegung von unten. Menschen können seitdem grenzüberschreitend Handel treiben, Kapital anlegen und reisen. Jeder haftet dort für seine eigenen Entscheidungen. Dieser gemeinsame Markt ist ein Erfolgsmodell und inzwischen der größte der Welt. Es ist der Garant für Wohlstand und Frieden in Europa. Wer gemeinsam Handel treibt, sich im Urlaub besucht und sich austauscht, hat keinen Grund, mit Waffen auf den anderen loszugehen. Mehr gemeinsamer Markt und weniger gemeinsamer Staat ist daher die Konsequenz aus 70 Jahren europäischer Einigung.



FRANK SCHÄFFLER ist Geschäftsführer des Berliner Thinktanks **Prometheus – Das Freiheitsinstitut**. Er war von 2005 bis 2013 Bundestagsabgeordneter und stellte sich in dieser Zeit gegen sämtliche sogenannte Rettungsprogramme überschuldeter Staaten im Euro-Club.



BARGELDLOSE GESELLSCHAFT

KRIEG GEGEN DAS BARGELD.



Noch vor wenigen Jahren galt man als Verschwörungstheoretiker, wenn man den Regierungen die geplante Abschaffung von Bargeld unterstellte. Wie sich doch die Zeiten ändern können – denn mittlerweile betreiben einige Länder ausgesprochen aktiv und ungeniert dieses Ziel. Mit Australien gibt es nun auf allen fünf Kontinenten Maßnahmen oder zumindest Pläne zum Einschränken der Bargeldfunktion.

MASSIVE RESTRIKTIONEN IN PLANUNG

In einem Interview deutete die australische Finanzministerin Kelly O'Dwyer an, dass man den 100-Dollar-Schein abschaffen und eine Bargeldobergrenze einführen wolle. Damit scheint man die Empfehlung der UBS aufzugreifen, die bereits im Dezember die Existenzberechtigung der australischen 100-Dollar-Banknote

infrage gestellt hatte. Derzeit befänden sich mit 300 Millionen 100ern – verglichen mit 5-Dollar-Scheinen – dreimal so viele Exemplare in Umlauf. Außerdem repräsentieren die beiden größten australischen Geldscheine (50er und 100er) über 90 Prozent des gesamten Bargeldumlaufs. Das Bekämpfen der Schattenwirtschaft wird als Hauptziel genannt. Besonders interessant: In Australien hat die Schattenwirtschaft ein Volumen von 1,5 Prozent des Bruttosozialprodukts, während die Quote in Deutschland auf knapp zehn Prozent geschätzt wird.

INDIEN WILL EINE BARGELDLOSE GESELLSCHAFT

Deutlich zielstrebig ging die Regierung in Indien vor. Weil in Indien die Steuermoral zugegebenermaßen extrem schlecht und die Korruption weit verbreitet ist, hat sich Premierminister Narendra Modi am Tag der US-Präsidentschaftswahl (8. November 2016) zu einer besonders radikalen Bargeldreform entschlossen und mit sofortiger Wirkung die beiden größten Banknoten des Landes für ungültig erklärt. Dabei handelte es sich um den 500-Rupien-Schein (6,96 Euro) und den 1.000-Rupien-Schein (13,92 Euro), die bis zum 30. Dezember in neue Scheine getauscht werden mussten. Wichtig zu wissen: Bislang wurden in Indien 90 Prozent des Handels in bar abgewickelt. Außerdem bieten weniger als ein Zehntel der

Geschäfte die bargeldlose Kartenzahlung an, wobei ein Großteil der Bevölkerung weder über ein Bankkonto noch über ein Handy verfügt. Vor diesem Hintergrund dürfte das von Modi gesteckte Ziel einer bargeldlosen Gesellschaft – zumindest in Indien – ein extrem schwieriges Unterfangen werden.

HEHRE ZIELE MIT FATALEN KOLLATERALSCHÄDEN

Als Ziele nennt bei der Diskussion um Bargeld-Restriktionen natürlich jede Regierung das Bekämpfen von Schwarzarbeit, Terrorismus und Korruption, was die Bürger zunächst einmal gut finden. Verschwiegen werden natürlich die negativen Folgen. Stirbt das Bargeld, ist man nämlich gezwungen, sein Geld den Banken anzuvertrauen – ein Abheben des Geldvermögens wäre dann nicht mehr möglich. Das bargeldlose Bezahlen dürfte mit Blick auf den Datenschutz und die Verschlüsselung von Zahlungsvorgängen die Cyberkriminalität explodieren lassen. Für Notenbanken würde eine Abschaffung von Bargeld aber vor allem den Vorteil bringen, dass Negativzinsen nicht mehr umgangen werden können und somit wirksamer würden. Aber das ist für die Zentralbanken natürlich kein Thema. Im Übrigen müsste das Bundesbankgesetz abgeändert werden, demzufolge Bargeld das einzige gesetzliche Zahlungsmittel ist.

MIT HUBERT SCHWARZ

DAS MOTTO LAUTET: ZU HÖCHSTLEISTUNGEN BEFLÜGELN.

Wie im Sport sind auch im beruflichen Alltag Ausdauer, Disziplin und Ehrgeiz wichtige Bedingungen, um erfolgreich zu sein. Mit dem Extremsportler und Motivationstrainer Hubert Schwarz führte pro aurum ein Interview.



Können Sie unseren Lesern bitte Ihre aktuelle unternehmerische Tätigkeit als Berater und Trainer kurz vorstellen?

Das Hubert-Schwarz-Zentrum im Ungerthal bei Nürnberg ist aus meiner Leidenschaft zum Sport entstanden. Diese geben ich und mein Team an unsere Kunden weiter. Wir möchten dabei einen Transfer und mitnehmbare Erlebnisse für den privaten und beruflichen Alltag unserer Klienten kreieren.

Alles steht unter dem Motto „Menschen bewegen“. Wir bewegen unsere Kunden

emotional, körperlich und geistig, mit dem Ziel, deren eigenen Antrieb ganzheitlich und nachhaltig zu stärken, einen gesunden Lebensstil zu vermitteln sowie Teams zu Höchstleistungen zu beflügeln. Dies tun wir im Rahmen von außergewöhnlichen Seminaren und Trainings, für Firmen ebenso wie für Einzelpersonen. Unter der Leitung meiner Frau ist unser integriertes Gesundheits- und Tagungszentrum mitten im Grünen der ideale Ort für Inspiration und persönliche Weiterentwicklung, fernab von Hektik und Alltagsstress.

Ihr Leitspruch lautet, dass man mit Wille und Leidenschaft Grenzen überwinden und ehrgeizige Ziele erreichen kann. Würden Sie Sport mit Blick auf den beruflichen Alltag und Erfolg als hilfreiche Unterstützung oder eher als zwingende Voraussetzung einordnen?

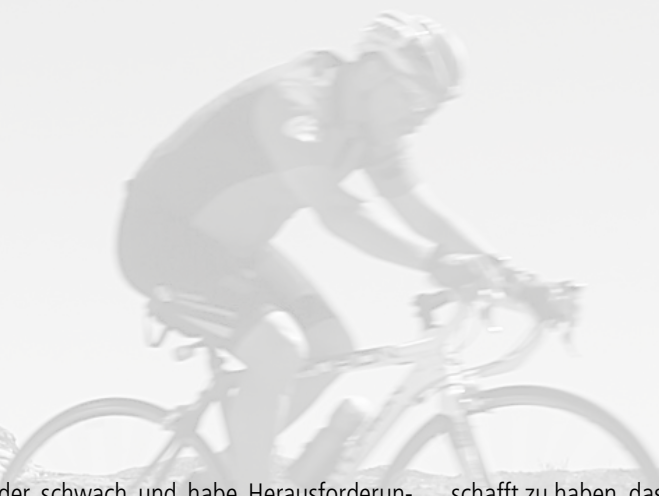
Wir alle müssen verstehen, dass unser eigener Antrieb auch zum Wohle anderer eingesetzt werden kann. Der Mensch schafft mit der richtigen Einstellung und Leidenschaft weit mehr, als er denkt, und genau das verhilft uns, Grenzen zu verschieben und unsere Ziele zu erreichen. Diese Erkenntnis aus dem Sport gilt auch für den beruflichen Alltag und andere Lebensbereiche.

Heutzutage wird bei Firmen Teamwork und Teamspirit großgeschrieben. Welche Faktoren sind Ihrer Meinung nach am wichtigsten, um auch als Team erfolgreich zu sein?

Auch wenn ich alleine auf dem Rad sitze und jeden Kilometer selbst fahren muss, habe ich ohne mein Team keine Chance. Das Team unterstützt mich nicht nur logistisch, materiell und mit der Organisation der Verpflegung, es hat vor allem einen starken Einfluss auf meine Leistung. Ein gutes Team stärkt den Einzelnen! Ähnlich ist es in Unternehmen. Sind es Menschen, die dich blockieren, oder sind es Menschen, die dich in deinem Tun fördern und unterstützen? Für Unternehmen bzw. Führungskräfte ist es von großer Wichtigkeit, die richtigen Teams zusammenzustellen und deren Teamfähigkeit zu fördern.

Während eines Berufslebens ständig und möglichst zu 100 Prozent motiviert zu sein, dürfte nicht ganz einfach sein. Welche Tipps haben Sie als erfahrener Motivationstrainer parat?

Leidenschaft zu investieren und dies als Triebfeder für den persönlichen Erfolg zu sehen, das gebe ich jedem mit auf den Weg, egal, in welche Richtung jemand ge-



hen möchte. Der Extremsport ist natürlich meine persönliche Story. Das sollte wirklich niemand nachmachen. Aber ich habe meine Leidenschaft immer mit dabei, bei allem, was ich tue. Darüber hinaus ist Disziplin reine Kopfsache. Wenn ich ein weit entferntes Ziel habe, dann ist es einfacher, sich kleine Etappen vorzustellen. Da sind die Erfolgserlebnisse schneller spürbar, das gibt Rückenwind. Es ist und bleibt aber mein persönliches Ziel, nicht das Ziel irgendeines anderen. Auf dem Weg zum Ziel – gerade bei Extremtouren mit maximaler Belastung – kann es viele Risiken geben, Unwägbarkeiten und vermeintliche Hindernisse. Ich erlaube mir, den Plan zu ändern, da ich auch immer einen Plan B in petto habe. Aber ich zweifle nicht am Ziel selbst. Jeder sollte sich vorher genau überlegen, worauf er sich einlässt, und sein eigenes Ziel formulieren. Der Körper braucht Nahrung, der Geist Inspiration. Inspirieren Sie sich selbst, um am Ziel Ihrer Wünsche und Träume anzukommen.

Wie ich gesehen habe, betreiben Sie seit über 25 Jahren Extremsport. Was raten Sie „Normalsterblichen“, die ihren Körper möglichst lange möglichst fit halten möchten?

Auch durch negative Erlebnisse lernt man dazu. Natürlich war ich auch mal krank

oder schwach und habe Herausforderungen abgebrochen. Aber das sind Erfahrungen, die mich weitergebracht haben. Wir lernen doch gerade dann dazu, wenn wir etwas falsch machen. Natürlich gab es auch Momente, in denen ich auf eine Herausforderung mal keine Lust mehr hatte. Die Bäume wachsen nicht in den Himmel. Hinfallen können wir alle mal. Die Frage ist: Bleiben wir liegen oder stehen wir wieder auf? Der Fitnesszustand beginnt somit bereits im Kopf bzw. im Denken.

Ihr berufliches Wirken ist reich an Facetten und von vielen Highlights gespickt. Worauf sind Sie rückblickend besonders stolz?

Das war eindeutig meine Teilnahme als erster Deutscher am „Race Across America“ im Jahr 1991. Beim RAAM geht es 5.000 Kilometer nonstop von Oceanside nach Annapolis. Unterwegs sind 33.000 Höhenmeter zu überwinden. Ich war bei diesem härtesten Radrennen der Welt als Solofahrer gemeldet. Pro Tag ist eine Distanz von ungefähr 500 Kilometern zu bewältigen. Die Erholungspausen beschränken sich auf etwa zwei Stunden Schlaf pro Nacht, da schreit jede Faser des Körpers nach Schlaf und Ausruhen. Diese Leidenschaft hatte mehr mit Leiden zu tun, als man sich vorstellen kann. Aber dies ge-

schaft zu haben, das war für mich eine Art „Einstiegsdroge“.

Erlauben Sie mir noch eine abschließende Frage. Denken Sie als erfahrener Extremsportler derzeit noch über eine konkrete Tour nach, die Sie extrem reizen würde?

Dieses Jahr werde ich zum neunten Mal beim „Race Across America“ teilnehmen. Doch diesmal wird es etwas ganz Besonderes: Ich werde mit meinem Sohn Felix sowie Joey Kelly und dessen Sohn Luke im Vierer-Team teilnehmen. Unser Motto: „Next Generation“. Dies macht deutlich, dass wir gemeinsam mit der nächsten Generation, also unseren Nachwuchsführungskräften oder künftigen Juniorchefs der Familienbetriebe in die Pedale steigen. Des Weiteren plane ich ein Buchprojekt mit dem Titel: „Der Gipfel der goldenen Jahre“, verbunden mit einer Kilimandscharo-Tour. Ich selbst war fast dreißigmal am Kilimandscharo und habe schon viele begeisterte Menschen auf den Gipfel gebracht. Die Thematik des Buches: „Warum ältere Menschen viel aktiver sind als früher und warum gerade der Kilimandscharo so ein reizvolles Ziel ist.“

SCHÜTZEN SIE IHR VERMÖGEN. AUCH FÜR ZUKÜNFTIGE GENERATIONEN.

SEIT JAHRTAUSENDEN EXISTIEREN WERTE, DIE STABIL SIND UND LANGFRISTIG
IHRE SUBSTANZ BEWAHRT HABEN: **EDELMETALLE.**
GOLD UND SILBER SICHERN DIE KAUFKRAFT ÜBER GENERATIONEN.

Wir sind Ihr zuverlässiger Partner rund um das Thema Edelmetalle:

PRO AURUM MÜNCHEN

Joseph-Wild-Str. 12
81829 München
Tel.: 089/444 584-0
info@proaurum.de
www.proaurum.de





FASZINATION GOLD

GOLD IST AUF JEDEN FALL SCHÖNER ALS GELD.

Bei Gold haben die meisten Menschen in erster Linie positive Assoziationen. Die besten Sportler werden mit goldenen Medaillen oder Pokalen ausgezeichnet, auch die Huldigung von Göttern, Königen und Kaisern erfolgt seit Menschengedenken ebenfalls über das gelbe Edelmetall.

Glänzt seit Jahrtausenden

Der Glanz von reinem Gold ist einmalig schön und wird gerne mit der Strahlkraft der Sonne verglichen. Gold wiegt schwer in der Hand, kommt ausgesprochen selten vor und scheint unzerstörbar zu sein. Es lässt sich dennoch leicht bearbeiten und es behält – im Gegensatz zu vielen anderen Metallen – seinen Glanz. Gold gilt zudem als unvergänglich und glänzt seit mehreren Tausend Jahren vor allem durch seine Ästhetik und Werthaltigkeit. Bei Gold ist ein Totalverlust in physischer Form nahezu ausgeschlossen, schließlich löst es sich erst ab einer Temperatur von ungefähr 2.970 Grad Celsius in Luft auf, sein Schmelzpunkt ist mit 1.064 Grad hingegen deutlich niedriger angesiedelt.

Gold ist selten und dennoch allgegenwärtig

Viele Menschen schmelzen beim Anblick von Gold förmlich dahin. Und das gilt nicht nur für Frauen, die sich für schönen Goldschmuck begeistern. Goldene Smartphones sind mittlerweile genauso im Alltag angekommen wie Tafelschokolade in einer „Goldschatz“-Edition oder textile Mode in Fashion-Gold. Selbst goldene Bad-Armaturen und Toiletten finden immer wieder Käufer. Und selbst so mancher Gourmet-

Koch verschönert seine Gerichte durch den Einsatz von essbarem Blattgold. Dieses schmeckt zwar nach absolut nichts, aber wie man weiß, isst das Auge ja bekanntlich mit. Und manchmal trinkt es auch mit, schließlich setzen die Hersteller von Bier, Schnäpsen und Likören häufig auf vor allem eine Farbe: Gold. Und so mancher Likör wird sogar durch das Zusetzen von trinkbarem Blattgold zusätzlich veredelt.

Die Zeiten, in denen das derzeit teuerste der klassischen Edelmetalle vor allem großenwahn sinnigen Monarchen, Gangster-Rappern oder kriminellen Unterweltgrößen vorbehalten war, sind definitiv vorbei. Notenbanken rund um den Globus haben durch ihre ultraexpansive Geldpolitik in Form von niedrigsten Leitzinsen, negativen Einlagenzinsen und Anleihekäufen in Billionenhöhe daran erinnert, dass Gold über kurz oder lang das bessere Geld darstellen könnte, schließlich kann man es in fast jedem Land der Welt in die jeweilige Landeswährung umtauschen.

Vermögensschutz im Hochglanzformat

Viele Reiche haben in den vergangenen Jahren eine besonders starke Affinität zu Gold entwickelt. Diese in Bankenkreisen als „High Net Worth Individuals“ oder gar als „Ultra High Net Worth Individuals“ bezeichnete und besonders vermögende Privatkundschaft ist sich nämlich bewusst, dass sich Gold von Geld durch mehr als einen Buchstaben unterscheidet. Sie sehen Gold nicht nur als glänzend schönen Luxus in Form von Schmuck, Möbeln oder Lifestyle-Produkten, sondern auch

als einen seit Jahrtausenden bewährten Vermögensschutz. Das Motto lautet: Wer viel hat, hat auch viel zu verlieren. Im Falle von Währungsreformen oder Währungszusammenbrüchen würden sich nämlich Millionen bzw. Milliarden gleichermaßen einfach in Luft auflösen, schließlich beruht Geld ausschließlich auf dem Vertrauen, es dauerhaft in Dinge oder Dienstleistungen des täglichen Bedarfs umtauschen zu können und vice versa.

Erstrebenswerte Eigenschaften werden gerne mit dem Adjektiv golden verbunden. Wer liegt nicht am liebsten goldrichtig (goldenes Näschen) oder wer hätte nicht gerne goldene Hände und wer würde sich nicht gerne eine goldene Nase verdienen? Aus gesellschaftlicher Sicht gilt zudem das „Goldene Zeitalter“ als erstrebenswert. Heutzutage wird so vor allem eine Periode wirtschaftlicher Prosperität oder politischer Vormachtstellung bezeichnet. Seinen Ursprung hatte der Begriff jedoch in der antiken Mythologie. Dort verkörperte er nämlich den Idealzustand der Menschheit und galt als friedliche Urphase vor der Entstehung der Zivilisation.

Wenngleich das Streben nach Gold mit so manch negativer Begleiterscheinung, wie zum Beispiel Ausbeutung, Raub, Krieg, Mord und Totschlag, einhergegangen ist, dürften Adjektive mit goldenem Bezug höchstwahrscheinlich auch in Zukunft überwiegend positiv belegt bleiben. Als Belege dieser These möge man nur an die Begriffe goldige Kinder, goldener Oktober, goldene Mitte oder – noch besser – goldene Zeiten denken.

SCHUTZ VOR FÄLSCHUNGEN: UMICORE ENTWICKELT AUSWEIS FÜR SICHERE GOLDBARREN.

Es ist der Alptraum eines jeden Edelmetallbesitzers: Beim Ankauf verzieht sich die Miene des Goldhändlers, er schiebt den Barren zurück über den Tresen und schüttelt den Kopf – denn das Goldstück ist gefälscht. Zwar kommt eine solche Situation im Tagesgeschäft von pro aurum glücklicherweise selten vor, doch auf dem Edelmetallmarkt sind Fälschungen von Goldbarren immer wieder ein Thema. Mit einem neuen Produkt sorgt der belgische Barrenhersteller Umicore nun für zusätzliche Sicherheit: Die Barren werden künftig in einer Sicherheitsverpackung vertrieben. Die Plastikhülle soll als Zertifikat für die Echtheit des Barrens garantieren und den Barren optisch aufwerten – in dem hochwertig gestalteten Schutz lässt sich der Barren viel ansprechender präsentieren und verschenken.

Wie Umicore-Vorstand Dr. Bernhard Fuchs im Interview mit dem pro aurum Magazin berichtete, wurden in der Vergangenheit immer wieder zwei Wünsche an das Unternehmen herangetragen: Das Thema „Sicherheit“ sollte stärker als bisher angesprochen

werden – die Kunden wünschten sich, dass es künftig möglich sein sollte, zweifelsfrei festzustellen, dass es sich bei den angebotenen Barren tatsächlich um echtes Umicore-Gold handle. Außerdem wünschten sich viele Kunden für ihre goldenen Geschenke eine optisch ansprechende Verpackung für die geprägten Barren zwischen 1 Gramm und 100 Gramm.

Die Umicore-Barren befinden sich künftig in einer Verpackung, welche an die Coincards im Münzbereich erinnert und bis zum Gewicht des Goldbarrens von einer Unze die Größe einer Kreditkarte aufweist. Die Barren sind in der Verpackung fest eingepasst, damit sie optimal vor äußeren Einflüssen und möglichen Beschädigungen geschützt werden und zudem nicht ohne Weiteres ausgetauscht werden können. Wenn die Verpackung geöffnet wird, ist sie unwiederbringlich beschädigt und das Zertifikat zerstört. Umicore hat zudem ein Hologramm als optisches Sicherheitsmerkmal hinzugefügt, um den Schutz vor Fälschungen zu erhöhen.

CHINA PANDA: BEGEHRT TROTZ HÖHERER AUFLAGE.

Die Europäer wollen bisher offenbar nicht recht warm werden mit einer der schönsten Münzen der Welt: Seit 1989 gibt es den China Panda als Investment-Münze in Silber, doch hierzulande gelten die chinesischen Bullion-Münzen als Exotenprodukt. Dabei erzielen sie jedes Jahr erstaunliche Wertzuwächse beim Sammlerpreis, weltweit gibt es Hunderttausende Panda-Fans. Und obwohl die China Gold Coin Incorporation die Auflagezahlen für den Jahrgang 2017 erneut erhöht hat, sind die Pandas aus China international gefragt wie nie zuvor. Zehn Millionen Stück werden in Silber im Jahr 2017 auf den Markt gebracht und es dürfte nur eine Frage der Zeit sein, bis diese Auflage weltweit restlos ausverkauft ist. Ein möglicher Grund für die Skepsis der

europäischen Investoren gegenüber dem Panda: Seit 2016 prägt China seine Anlagemünzen nicht mehr als Unzen, sondern mit Gramm-Gewichten. Doch für preisbewusste Käufer liegt hier eine Chance: Die Pandas aus China wiegen nun 1,10 Gramm weniger als noch während der Unzen-Zeitrechnung. So ist der Endpreis etwas geringer als bei vergleichbaren Silberunzen aus Australien oder anderen Ländern außerhalb der EU. Und ein Blick auf die Wertentwicklung der Pandas der vergangenen Jahre macht deutlich: Egal, ob in Silber oder Gold: Der Kauf eines Pandas war in der Rückschau die richtige Entscheidung. Denn hier warten neben dem reinen Edelmetallpreis auch attraktive Zuwächse beim Sammlerwert.



Edelmetalle ganz bequem online
kaufen in unserem
pro aurum Online-Shop:

www.proaurum.de/home/shop.html



SOVEREIGN: HANDELSMÜNZE MIT 200-JÄHRIGER GESCHICHTE.



Als Griechenland in den vergangenen Jahren gleich mehrfach kurz vor dem Staatsbankrott stand, machten Edelmetallhändler wie pro aurum eine überraschende Beobachtung: Es gab eine verstärkte Nachfrage aus Griechenland – und ausgerechnet eine kleine Handelsmünze aus Großbritannien war der Renner bei den griechischen Kunden: Der Sovereign war in den vergangenen Jahren wiederholt ausverkauft. Die Prägung geht zurück auf eine Goldmünze aus dem Jahr 1489. Seit 1817 wird der Sovereign wieder durchgehend geprägt – die Münze ist daher auch für Sammler interessant, denn auf ihrer Rückseite waren seit Georg III. alle britischen Monarchen

abgebildet. Heutzutage wird der Sovereign als Anlagemünze hergestellt, doch vergangene Jahrgänge erzielen teils sensationelle Sammlerwert-Zuwächse. Hergestellt wird der Sovereign in der „Royal Mint“ im walisischen Llantrisant in einer der modernsten Prägeanstalten der Welt. Und obwohl die Royal Mint mit der Britannia, der Lunar-Serie und den „Queen’s Beasts“ in Gold eine ganze Reihe an modernen Anlagemünzen anbietet, führt sie die Tradition des Sovereign bis heute fort – und es ist zu erwarten, dass der 200. Geburtstag nicht das letzte runde Jubiläum dieses Investment-Klassikers gewesen sein dürfte.

Maple Leaf aus Kanada: Zwei XXL-Silberlinge im Jahr 2017.



Es war ein Experiment mit ungewissem Ausgang – und in der Rückschau ein voller Erfolg: Im Jahr 2015 überraschte die „Royal Canadian Mint“ die Edelmetallwelt mit einem „Maple Leaf“ im XXL-Format. Seit 1979 gab es den „Maple Leaf“ mit dem Gewicht von einer Unze, 2015 kam sein „dicker“ Bruder auf den Markt: Der „Multi Maple“ hatte ein Gewicht von 1,5 Unzen. Dieses kuriose Gewicht hat aus Anlagezwecken einen guten Grund: Durch hohe Auflagen und Gewichte wird ein niedriger Prägeaufschlag erreicht – so bekommen Anleger mit dem „Multi Maple“ besonders viel Silber für ihr Geld. pro aurum begleitet die Royal Canadian Mint seit 2017 als exklusiver Vertriebspartner beim Verkauf der 1,5 Unzen schweren Münze, die 4,5 statt

3,2 Millimeter dick ist. Zudem sorgt die Gestaltung der Münze für Abwechslung: Auf der Münze sind drei Blätter des Silberahornbaumes zu sehen. Die Ahornblätter sind unterschiedlich groß und werden auf einem strukturierten Hintergrund abgebildet.

Dass XXL-Silbermünzen im Trend liegen, zeigen Ausgaben wie der Polarbär und der Multi Maple aus Kanada. Denn auf den großen Prägungen kommen die Motive besonders gut zur Geltung. Und weil die Prägekosten proportional nicht so stark ins Gewicht fallen, erhalten Anleger mehr Silber für ihr Geld. Die „Royal Canadian Mint“ hat nun neben der Anderthalb-Unzen-Variante eine weitere XXL-Ausgabe

ihrer beliebten „Maple Leaf“-Bullionprägung vorgestellt: Die „Magnificent Maple Leaves“-Anlagemünze hat ein Gewicht von zehn Unzen und einen Nennwert von fünf kanadischen Dollars.

Auf der Münze sind zwei Ahornblätter dargestellt, deren Konturen wegen ihrer Größe besonders eindrucksvoll erscheinen. 25 Stück der Mega-Münze werden in einer „Monster Box“ verpackt. Die „Magnificent Maple Leaves“ werden zudem durch die bewährten Sicherheitsmerkmale wie Mikrolaser-Emblem und feine Linien auf der Münzrückseite gegen Fälschung geschützt.

THEMEN-ABO

BESTENS INFORMIERT MIT KOSTENLOSEN MARKT-MELDUNGEN VON PRO AURUM

Abonnement

Wissen ist im Edelmetallbereich bares Geld wert, denn fundierte Informationen helfen bei cleveren Entscheidungen für den An- oder Verkauf von Gold und Silber. pro aurum bietet seinen Kunden einen wertvollen Vorsprung durch Information: Mit dem Themen-Abo von pro aurum erfahren die Kunden ständig wissenswerte Neuigkeiten aus der Welt der Edelmetalle. Das Angebot reicht von Interviews mit Edelmetall-experten über Chartanalysen bis hin zu Markteinschätzungen und Anlagetipps.

pro aurum hat seine Internetpräsenz frühzeitig von einem reinen Webshop zu einer Informationsplattform rund um alle Aspekte des Edelmetall-Investments ausgebaut. Fachjournalisten und Marktstrategen informieren die Kunden von pro aurum regelmäßig und völlig kostenfrei über relevante Themen rund um Edelmetalle. Wer keine News verpassen will, kann das Themen-Abo nutzen – die Einrichtung ist völlig unkompliziert: Sobald ein neuer Artikel zu einem abonnierten Themenbereich erscheint, erhalten Sie eine Benachrichtigung an die angegebene E-Mail-Adresse. Für die Registrierung sind lediglich Vorname, Nachname und E-Mail-Adresse nötig, eine Abmeldung ist jederzeit möglich.

Im oberen Bereich aller Artikel, die auf proaurum.de veröffentlicht werden, ist in einem blauen Kasten die Bezeichnung der jeweiligen Rubrik zu finden – darunter befindet sich die Funktion „Thema abonnieren“. In der Rubrik „Für Sie gelesen“ fasst pro aurum die wichtigsten Fakten aus umfangreichen Presseveröffentlichungen knapp und präzise zusammen. „In den Medien“ informiert über jene Berichterstattung, in der pro aurum eine Rolle spielt. Besonders wichtig sind die „Ad hoc Meldungen“, hier gibt pro aurum brandaktuelle Hinweise auf Entwicklungen am Edelmetallmarkt. In den „Sonderaktionen“ werden frühzeitig Rabatt-Angebote von pro aurum bekannt gemacht. Und mit den „Produktinformationen“ erhalten die Abonnenten umgehend eine Nachricht, wenn eine neue Edelmetall-Rarität auf den Markt kommt.

Jetzt abonnieren:

www.proaurum.de/home/mein-pro-aurum/themen.html



RECYCELTES GOLD

JAPANS „GRÜNE“ GOLDMEDAILLEN.

Im Sportbereich werden die Besten der Besten traditionell mit goldenen Medaillen ausgezeichnet – vor allem bei Olympischen Wettkämpfen.

Vom 24. Juli bis zum 9. August 2020 finden die Olympischen Sommerspiele in Tokio statt. Das Land ist einerseits für seine geringen Rohstoffvorkommen und andererseits für seine Technikaffinität weltweit bekannt und hat deshalb aus dieser Not eine Tugend gemacht.

So können Japans Bürger ab April ihre nicht mehr benötigten Handys und andere Haushaltskleingeräte in Bürgerämtern und den Filialen der japanischen Telefongesellschaft NTT DoCoMo abgeben, damit daraus die hierfür benötigten Edelmetalle der ungefähr 5.000 zur Verleihung anstehenden Medaillen recycelt werden. Eine olympische Goldmedaille wiegt zwar 500 Gramm, enthält aber lediglich sechs Gramm Gold. Der Löwenanteil setzt sich aus Silber und Kupfer zusammen. Das Organisationskomitee hofft, auf diesem Beschaffungsweg 40 Kilogramm Gold und über 2.900 Kilogramm Silber bzw. Bronze zu gewinnen.

Das Projekt versprüht durchaus Charme,



schließlich wird das Thema Nachhaltigkeit bzw. Recycling aufgrund der begrenzten Rohstoffvorkommen in Zukunft immer bedeutender. Erstmals sollen in Tokio sämtliche Olympia-Medaillen aus Elektroschrott hergestellt werden, nachdem in Rio lediglich ein Drittel des Rohmaterials auf diese Weise gewonnen wurde. Günstiger wird

jedoch die Herstellung der Medaillen aufgrund des hohen technischen Aufwands wahrscheinlich nicht sein. Aber bei sportlichen Großereignissen spielt Geld erfahrungsgemäß nicht die wichtigste Rolle. Dies lässt sich ja problemlos drucken und ist heutzutage alles andere als selten zu finden – im Gegensatz zu Gold.

PRO AURUM INFORMIERT

ACHTUNG: FALSCHGOLD VERSTÄRKT IM UMLAUF.

Das Wichtigste vorweg: Wer glaubt, beim Goldkauf ein Schnäppchen getätigt zu haben, sollte sich auf keinen Fall zu früh freuen. Die Wahrscheinlichkeit, statt Vermögensschutz Falschgold erworben zu haben, ist nämlich extrem groß. Ende Januar ersteigerte zum Beispiel bei einer Internet-Auktion ein ahnungsloser ebay-Nutzer ein als „Perth-Mint-Goldbarren (1 Unze)“ deklariertes Falschgoldprodukt zum Preis von 367 Euro, was nicht einmal einem Drittel des marktüblichen Preises entsprochen hätte. Leider handelt es sich dabei nicht um einen Einzelfall, sondern um kriminelles Gebaren im großen Stil.

Waldemar Meyer, der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Edelmetall-Gesellschaft e.V., hat Mitte Januar vor Falschgold-Barren inklusive gefälschten Kaufbelegen gewarnt. Vorgekommen seien die Betrugsversuche vor allem beim Handel von privat an privat sowie im Handel via Internet. In den vergangenen Wochen wurden solche Fälschungen auch mehreren Edelmetallhändlern angeboten, wo sie bei den routinemäßigen Überprüfungen jedoch sofort enttarnt wurden. In diesem Zusammenhang berichteten Branchenexperten, dass momentan verstärkt geblisterte Perth-Mint-Barren und in Folie eingeschweißte Umicore-Barren als Fälschungen auftauchen. Besonders groß ist die Gefahr, Falschgold zu erhalten, immer dann, wenn dessen Preis deutlich unter den marktkon-





formen Preisen professioneller Edelmetallhändler angeboten wird.

Wie sich Falschgold erkennen lässt

Besonders plumpe Fälschungen lassen sich relativ einfach und somit auch von Nicht-Experten erkennen. Wenn zum Beispiel das Gewicht einer Münze oder eines Barrens nicht stimmt, lässt sich dies beim Nachwiegen ohne größeren Aufwand problemlos feststellen. Etwas schwieriger wird es jedoch, wenn eine gefälschte Goldmünze zwar das richtige Gewicht auf die Waage bringt, aber erheblich dicker ausfällt als das echte Original. Hier lässt sich die Echtheit nur durch Nachmessen und Vergleichen überprüfen. Professionelle Fälscher sind mittlerweile aber in der Lage, über die Verwendung von mit Gold legiertem Wolfram – welches mit ungefähr 19,3 Gramm pro Kubikzentimeter dieselbe Dichte wie Gold ausweist – weniger leicht zu erkennende Fälschungen anzufertigen. Weil sich Wolfram aber hinsichtlich seiner physikalischen Eigenschaften, wie der Schallgeschwindigkeit und der elektrischen Leitfähigkeit, von Gold stark unterscheidet, lässt sich dieses Falschgold über spezielle Prüfmethoden einwandfrei und – was vor allem bei Anlagegold besonders wichtig ist – zerstörungsfrei entlarven.

Professionelle Edelmetallhändler wie pro aurum verfügen über ein umfangreiches

Arsenal von Prüfverfahren, um falsches Gold bzw. falsche Reinheitsangaben zu erkennen. Neben der Augenscheinüberprüfung des geschulten und erfahrenen Experten gibt es Prüfschablonen für den Test von Gold- und Silbermünzen. Um echtes von unechtem Gold zu unterscheiden und um den Feingehalt des Edelmetalls zweifelsfrei zu ermitteln, ist pro aurum im Münchner „Goldhaus“ mit diversen technischen Hilfsmitteln, wie zum Beispiel Probiersäuren für den Abriebtest, Präzisionswaagen, Magnetwaagen, Leitfähigkeitsmessgeräten und Röntgenfluoreszenzgeräten, bestens ausgestattet. Letztere erfordern besonders hohe Investitionen. Gute Geräte kosten nämlich zwischen 20.000 und 30.000 Euro und machen daher unter wirtschaftlichen Aspekten nur für professionelle Edelmetallhändler Sinn.

So lässt sich der Kauf von Falschgold vermeiden

Für Privatpersonen, die physische Edelmetalle kaufen möchten, hat Waldemar Meyer folgende Ratschläge parat: Wer über das Internet edle Barren oder Münzen kaufen möchte, sollte dies nur bei Adressen tun, die etabliert sind und eine nachvollziehbare Historie aufweisen können. Papiere in Form von Zertifikaten, alten Kaufbelegen oder Ähnlichem sollten bei einer Überprüfung der Echtheit von physischen Edelmetallen gänzlich unberücksichtigt

bleiben. Konkrete Käufe sollten nur bei renommierten Händlern oder bei Banken oder Sparkassen getätigt werden. Wer einen Finanzberater hat, sollte sicherstellen, dass dieser die Käufe über die oben erwähnten Quellen abwickelt. Außerdem weist Waldemar Meyer darauf hin, dass renommierte Edelmetallhändler in der Regel eine kostenlose Überprüfung der Echtheit von Edelmetallen anbieten.

Gehen Sie davon aus, dass nirgendwo auf der Welt Gold unter dem aktuellen Marktwert zu haben ist. Und schon gar nicht an Autobahnen, wo in den vergangenen Jahren während der Urlaubszeit immer wieder Trickbetrüger unter dem Vorwand eines Notverkaufs ihren angeblichen Goldschmuck günstig verkaufen möchten. Die größte Freude am Krisenschutz Gold bereiten ausschließlich die Verkäufer von zweifelsfrei echtem Gold. Seit 2003 hat pro aurum über 120.000 zufriedene Kunden gewonnen und 610.000 Geschäfte mit einem Volumen von mehr als fünf Milliarden Euro erfolgreich abgewickelt. Da dieser Geschäftserfolg in erster Linie auf Mund-zu-Mund-Propaganda und weniger auf teure Werbung zurückzuführen ist, dürfte der Kauf edler Münzen und Barren bei pro aurum bezüglich Echtheit, Seriosität und Vertrauenswürdigkeit über jeden Zweifel erhaben sein.

PRO AURUM GEWINNER BEI DER ROYAL MINT



**HIER
WIRD
GELD
GEMACHT.**

Andächtig stehen Petra und Bruno Röhrig in einem engen, dunklen Raum. Sie blicken durch eine Glasscheibe in einen großen, hellen Saal und schweigen. Vor ihnen stürzen Tausende Plättchen durch die Trichter wuchtiger Maschinen in breite Stahlwannen, sie sehen aus der Ferne aus wie viele kleine rötliche, gelbliche und silberfarbene Wasserfälle. Das Klipern und Klirren mischt sich zu einem konstanten Rauschen, welches an eine Meeresbrandung erinnert. Wie hypnotisiert beobachten die Menschen die Szene, bis sie von einer sanften Stimme aus ihrer Trance gerissen werden: „To the next room, please.“

Petra und Bruno Röhrig haben gerade einen Augenblick erlebt, welcher der Öffentlichkeit üblicherweise verborgen bleibt: die Produktion von Umlaufmünzen. Münzprägestätten sind geschützt wie Hochsicherheitsgefängnisse, die Mitarbeiter müssen

jeden Tag aufs Neue aufwendige Kontrollen über sich ergehen lassen, Fotoaufnahmen sind strikt verboten. Vor diesem Hintergrund scheint es so gut wie unmöglich, eine Münzfabrik zu einer Touristenattraktion umzufunktionieren. Doch das Interesse von Otto Normalverbraucher an der Herstellung der Münzen, die er täglich im Portemonnaie findet, ist groß.

Auch Petra und Bruno Röhrig haben der Reise zur Royal Mint seit Monaten entgegengefeuert. Im August war es so weit: Die Gewinner des pro aurum Gewinnspiels wurden am Londoner Flughafen Heathrow von einem noblen Limousinen-Service empfangen und auf direktem Weg zur britischen Münzprägestätte gebracht. Petra Röhrig hatte zuvor einen Aufruf auf dem Facebook-Profil von pro aurum gesehen, ein Edelmetall-Produkt der Royal Mint bei pro aurum erworben und am Gewinnspiel

teilgenommen – und wenig später wurden sie und ihr Ehemann Bruno von der pro aurum Marketingabteilung über ihren Gewinn informiert.

Die Faszination der Münzprägung lässt sich seit Mai 2016 im kleinen Örtchen Llantrisant in Wales beobachten: Inmitten von dichten Wäldern steht die „Royal Mint“ – ein grauer Fabrikkomplex mit hohen Betonmauern und Stacheldraht. Die britische „Royal Mint“ ist seit einigen Monaten eine beliebte Anlaufstelle für Wochenendausflügler aus dem gesamten Vereinigten Königreich und Touristen aus aller Welt, die sehen wollen, wie das britische Pfund produziert wird: Mit ihrer „Royal Mint Experience“ hat die britische Münzprägestätte eine Attraktion für Jung und Alt geschaffen.

Für einen Eintrittspreis von 13 Pfund pro



Erwachsenem und 10,50 Pfund pro Kind lädt die „Mint“ ihre Gäste zu einer aufregenden Tour ein – sie beginnt mit einem kurzen Informationsfilm, welcher viele kleine überraschende Fakten rund um die Münzherstellung vermittelt. Dann geht es weiter auf einen kleinen Spaziergang vom Empfangsgebäude in die eigentliche Fabrik, vorbei an meterhohen und mit Stacheldraht gesicherten Zäunen und unter ständiger Überwachung von unzähligen Kameras.

Im zweiten Raum werden die einzelnen Schritte der Münzproduktion vorgestellt – vom Gießen und Walzen des Metalls über das Ausstanzen der Rohlinge bis hin zur Prägung der fertigen Münze. Jeder Schritt wird anschaulich erklärt, beispielhafte Werkzeuge stehen zum Anfassen und Entdecken bereit. Danach folgt der Höhepunkt: der kleine Besucherraum, von dem

aus die Tour-Teilnehmer einen direkten Blick auf die Münzproduktion haben.

Petra und Bruno Röhrig verweilen zwar nur ein paar Minuten an diesem Aussichtspunkt, doch die kurze Zeit erscheint ihnen wie eine halbe Stunde. Danach wartet im nächsten Raum eine weitere Attraktion: Unter dem Motto „Struck your own coin“ können Petra und Bruno Röhrig ihre eigene Münze prägen. Im Jahr 2016 hat die Royal Mint an dieser Station den Prägestempel der letzten runden Pfund-Münze montiert. Eine freundliche Mitarbeiterin der Mint legt die ungeprägte Münzronde behutsam mit Samthandschuhen in eine Vorrichtung, Petra Röhrig löst den Prägevorgang mit einem Schlag auf einen Metallknopf aus – und die Münzpresse rauscht hinunter. Wenige Augenblicke später halten Bruno und Petra Röhrig ihr eigenes Werk in Händen: eine blitzblank polierte Pfund-Münze.

Die Gäste aus Deutschland sind von der „Royal Mint Experience“ begeistert: „Ein einmaliges Abenteuer“, schwärmt Petra Röhrig auf dem Rückweg von der Ausstellung nach London, wo für sie und Ehemann Bruno ein Zimmer im noblen Royal Horseguards Hotel wartet und die vielen Mitbringsel aus dem Sammler-Shop der Royal Mint verstaubt werden, bevor sich die beiden auf eine Entdeckungstour durch die britische Hauptstadt begeben.



PETRA (re.) UND BRUNO RÖHRIG
ZU BESUCH BEI DER ROYAL MINT IN LLANTRISANT (WALES)

„SILBERJUNGE“ THORSTEN SCHULTE

UNBEDINGT **PHYSISCH** INVESTIEREN.

Mit Thorsten Schulte, in der Investmentszene bestens als „Silberjunge“ bekannt, führte pro aurum ein Interview über die aktuellen Marktverhältnisse und die Perspektiven des mit Abstand günstigsten Edelmetalls.



Silber startete ausgesprochen erfreulich in das Jahr 2017. Was waren die Hauptgründe für diese Entwicklung?

In meinem YouTube-Video zur Silberpreisprognose 2017 zeige ich, wie die Basismetalle seit September 2016 gewannen, während Gold und Silber stark verloren hatten. Ich sage klar, dass es hier manipulative Eingriffe gab. Immer mehr Menschen verstehen das. Mit Verschwörungstheorien hat das nichts zu tun. Im Sommer 2016 warnte ich vor Euphorie. Im September 2016 hatten die vier größten Händler im Silber-Future (= 5.000 Unzen) Netto-Leerverkäufe von umgerechnet 373 Millionen Unzen getätigt; ein nie zuvor gesehenes Niveau. Per 21. Februar 2017 sind es wieder über 367 Millionen Unzen und dies sind über 40 Prozent der jährlichen Minenproduktion. Wer das für normal hält, für den ist die Erde vermutlich auch eine Scheibe.

Aufgrund der hohen Industrienachfrage gilt das Edelmetall als ausgesprochen zyklisch. Wird in den

kommenden Monaten dieser Aspekt oder eher das Kaufargument „sicherer Hafen“ die wichtigere Rolle spielen?

Die Produzentenpreise als Frühindikator für die Konsumentenpreis-inflation legten in China im Januar um 6,9 Prozent zum Vorjahr zu, nach noch minus 0,8 Prozent im August 2016 und sogar minus 5,3 Prozent im Januar 2016. In den USA lag der Anstieg im Januar bei plus 3 Prozent zum Vorjahr, nach noch minus 0,1 Prozent im September 2016 und sogar minus 2,2 Prozent im Mai 2016. Ich kann das nun beliebig fortsetzen. Die Preiserwartungen der deutschen Chemie laut Ifo lagen im Februar 2017 bei plus 14 Punkte und im Januar 2017 sogar bei plus 23 Zählern nach negativen Werten bis August 2016. Die Rückkehr der Inflation findet statt. Die globalen Einkaufsmanagerindizes zeigen für die Weltwirtschaft derzeit auch Expansion. Die Inflation und der Wirtschaftsaufschwung verschaffen Silber Rückenwind. Aber gerade in diesen Phasen gibt es immer wieder irritierende Kurseinbrüche.

Silber wird eine Hebelwirkung gegenüber Gold nachgesagt und Silberminen sollen dem Silberpreis in gehobelter Form folgen. Wie stufen Sie deren Perspektiven derzeit ein?

Bei Silver Wheaton sehe ich derzeit rekordhohe Leerverkäufe der Aktie. Dies ist ein Warnsignal. Grundsätzlich weisen die Minen derzeit hohe Hebel auf, weil sie nicht weit von ihrer Gewinnschwelle produzieren. Dies ist aber kein Dauerzustand. 2010/11 war dies nicht der Fall. Der Löwenanteil sollte bei Silber physisch angelegt sein.

Was trauen Sie dem Silberpreis in diesem Jahr noch zu?

Vorausgesetzt, die Reflationierung setzt sich fort und Trump bricht keine großen Handelskriege vom Zaun, kann Silber schnell weit über den alten langfristigen Aufwärtstrend von aktuell 23,56 US-Dollar steigen. Genau an dieser Marke prallte Silber im Juli 2016 ab, als ich Gewinne realisierte.

BEI UNS SPRECHEN EDELMETALLE JEDE SPRACHE.

EDELMETALLE STEUERFREI KAUFEN, VERKAUFEN UND LAGERN –
MIT DEN PRO AURUM ZOLLFREILAGERN IN DER SCHWEIZ ODER IN HONG KONG.

PRO AURUM ZÜRICH

Weinbergstrasse 2
8802 Kilchberg
+41 (44) 716 56 - 00
info@proaurum.ch
www.proaurum.ch

PRO AURUM LUGANO

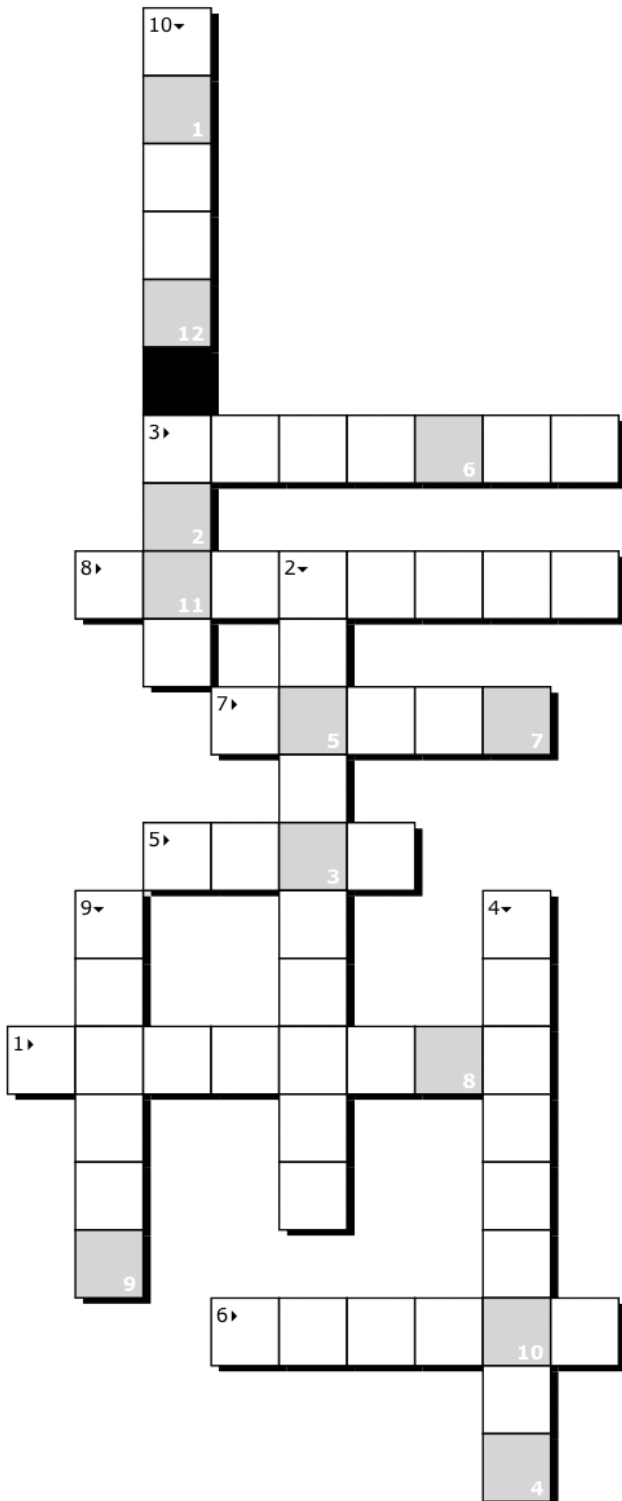
Via Cantonale
Centro Galleria 3
6928 Manno
+41 (91) 610 91 - 60
ticino@proaurum.ch
www.proaurum.ch

PRO AURUM HONG KONG

Grand City Plaza
Office Unit No. 809, 8/F,
1-17 Sai Lau Kok Road,
Tsuen Wan, New Territories
Hong Kong
+852 (3586) 1990
info@proaurum.hk
www.proaurum.hk



GOLD-RÄTSEL



- 1 Hauptstadt der Republik Südafrika
- 2 Tier, welches auf den Krügerrand-Münzen abgebildet ist
- 3 Nachname eines führenden südafrikanischen Aktivisten und Politikers im Widerstand gegen die Rassentrennung
- 4 Periode der staatlich festgelegten und organisierten sogenannten Rassentrennung in Südafrika
- 5 Währung der Republik Südafrika
- 6 Metall, welches im Jahr 2017 erstmals zur Prägung von Krügerrand-Münzen verwendet wird
- 7 Englischsprachige Bezeichnung für die höchste Prägequalität bei Sammlermünzen
- 8 Name eines Sammler-Sets, in dem vier Goldmünzen mit dem Krügerrand-Motiv in einer edlen Holzkassette zu finden sind
- 9 In dieser Stadt findet die jährliche „World Money Fair“ statt
- 10 Bezeichnung für einen Gegen-Stempel, der zu besonderen Anlässen auf Münzen geprägt wird (zwei Wörter)

1	2	3	4
---	---	---	---

5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	----	----	----

JETZT GEWINNEN!

Senden Sie einfach das Lösungswort per E-Mail an: marketing@proaurum.de und gewinnen Sie mit etwas Glück **eine von drei 1/10 Unze Gold Krügerrand**.

Einsendeschluss ist der 14. Mai 2017.



Die Gewinne werden nicht in bar ausgezahlt und sind nicht übertragbar. Jeder Haushalt kann nur einmal gewinnen. Mitarbeiter von pro aurum und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Teilnahme erfolgt durch die Einsendung des Lösungsworts per E-Mail. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

DAS MÜNCHNER GOLDHAUS VON PRO AURUM EIGNET SICH HERVOR- RAGEND ALS EVENT-LOCATION.

Vorträge, Vernissagen und die Ausstellung der größten Goldmünze Europas – die Firmenzentrale von pro aurum war in den vergangenen Jahren immer wieder Schauplatz für besondere Events. Und das „Goldhaus“ hat sich für viele Investoren zum Sinnbild für das Edelmetall-Kompetenzzentrum entwickelt. Seine oberirdischen Abmessungen entsprechen der bisher in der gesamten Menschheitsgeschichte geförderten Goldmenge. Diese Umgebung können auch externe Veranstalter nutzen, um ihren Events einen besonderen Rahmen zu geben.

Für einen „goldenen Abend“ ist der Firmensitz von pro aurum optimal ausgestattet: Das „Goldhaus“ verfügt über eine Kundenhalle mit 218 Quadratme-

tern, welche bis zu 120 Sitzplätze oder 200 Stehplätze bietet. Die angrenzende Infowelt ist besonders gut als Standort für ein Catering oder einen Stehempfang geeignet – umgeben von goldenen und silbernen Münzen und einer modern gestalteten Ausstellung bekommt jede Veranstaltung ein unvergessliches Flair.

Mit pro aurum als Partner für besondere Events erhalten Veranstalter ein Rundum-Sorglos-Paket: Security ist buchbar, es befinden sich Parkplätze direkt nebenan und die Endreinigung erfolgt ganz selbstverständlich durch pro aurum. Zudem ist pro aurum bei der Vermittlung von zuverlässigen Kooperationspartnern behilflich, beispielsweise für Event-Technik oder Catering.



Weitere Informationen

erhalten Sie bei Anita Vuradin, Eventmanagerin bei der pro aurum KG, unter 089/444 584 - 340 oder per E-Mail an marketing@proaurum.de.

IMPRESSUM

Herausgeber

pro aurum KG

Verantwortlicher Redakteur

Benjamin Summa

Autoren

J. Bernhard, B. Summa, S. Wieschowski

Gestaltung und Layout

Bettina Neuer, www.grafik-marketing.com

Fotografie und Bildnachweis

B. Schuller, www.fotolia.com, www.istockphoto.com

Copyright

Dieses Magazin und alle in ihm enthaltenen Ideen, Beiträge, Illustrationen und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Unterlagen kann keine Gewähr übernommen werden.

Auflage

Das pro aurum Magazin erscheint in einer Auflage von 5.000 Exemplaren.

SO KÖNNEN SIE UNS ERREICHEN:

PRO AURUM KG

Joseph-Wild-Straße 12

81829 München

Tel.: +49 (89) 444 584 - 0

info@proaurum.de

www.proaurum.de



SOCIAL MEDIA:

Besuchen Sie uns auch auf unseren Social-Media-Seiten. Es erwarten Sie spannende Themen und Aktionen rund um Edelmetalle.

The Original Bullion Coin



K R U G E R R A N D



R A N D R E F I N E R Y